

Vorschlag gemäß § 2 Absatz 10 Geschäftsordnung Stadtbezirksbeiräte:

Gegenstand: Fußweg an der Kötzschenbroder Straße

von Rebecca Overmeyer und Uwe Sochor (SPD-Fraktion)

Der Stadtbezirksbeirat möge folgenden Vorschlag an den Oberbürgermeister beschließen:

1. Dem Oberbürgermeister wird vorgeschlagen, den nördlich der Flutschutzmauer an der Kötzschenbroder Straße (Abschnitt vom Ballhaus Watzke zum Landstreicher) gelegenen und bisher unbefestigten Geländestreifen dauerhaft (z.B. mittels Pflasterung) zu befestigen. Damit soll der benachbarte und für das hohe Fußverkehrsaufkommen unzureichend dimensionierte Fußweg verbreitert werden. Sollten für eine entsprechende Maßnahme im gesamtstädtischen Haushalt keine oder nur unzureichende Mittel vorhanden sein, ist dem Stadtbezirksbeirat eine Kostenschätzung für eine mögliche (Co-)Finanzierung über Stadtbezirksmittel vorzulegen.
2. Dem Oberbürgermeister wird vorgeschlagen, die auf der Kötzschenbroder Straße im Abschnitt zwischen Leipziger Straße und Trachauer Straße befindlichen und häufig überfüllten Abfallbehälter durch Abfallbehälter mit einem größeren Fassungsvermögen zu ersetzen. Sollten für eine entsprechende Maßnahme im gesamtstädtischen Haushalt keine oder nur unzureichende Mittel vorhanden sein, ist dem Stadtbezirksbeirat eine Kostenschätzung für eine mögliche (Co-)Finanzierung über Stadtbezirksmittel vorzulegen. Alternativ ist der Entleerungsrhythmus der bestehenden Abfallbehälter dauerhaft deutlich zu intensivieren.
3. Der Stadtbezirksbeirat bittet zudem um Prüfung, ob die im westlichen Bereich der Kötzschenbroder Straße vorhandene Baumreihe durch Neupflanzungen mittel- und langfristig auf den weiteren Straßenabschnitt bis zum Ballhaus Watzke ausgedehnt werden kann.

Begründung:

Der Fußweg auf der südlichen Seite der Kötzschenbroder Straße ist ein überaus beliebter Weg für Spaziergänge und wird von sehr vielen Menschen frequentiert. Die Breite des befestigten Gehweges wird dieser Bedeutung im Abschnitt zwischen dem Ballhaus Watzke und dem Landstreicher allerdings keineswegs gerecht. Viele Fußgänger*innen weichen daher auf den benachbarten – wohl als Grünstreifen gedachten – Bereich an der Flutschutzmauer aus. Es hat sich nunmehr nach dem Winter abgezeichnet, dass eine Flächenbegrünung in diesem Areal nicht von Vorteil ist und diese Schlamm- und Müllwüste eine Zumutung für Passant*innen und Spaziergänger*innen ist. Im Sinne der o.g. Maßnahme wird sich die Aufenthaltsqualität am Elbufer sehr erhöhen und der hohen Menschenfrequenz bei schönem Wetter mehr Platz einräumen. Es ist davon auszugehen, dass auch mit Geduld eine Begrünung nicht bestehen bleiben wird.

Im Zuge dessen sollte auch geprüft werden, ob die bestehenden – gerade in der Corona-Krise häufig überfüllten – Mülleimer nicht durch größere Exemplare ausgetauscht oder zumindest der Leerungsturnus intensiviert werden kann. Zur mittel- und langfristigen Verschönerung des Straßenabschnittes wäre zudem eine Vervollständigung der im westlichen Bereich ja bestehenden

Baumreihe wünschenswert. In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf hinweisen, dass von den Wurzelerhebungen einiger bestehender Baumanpflanzungen eine Unfallgefahr für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen ausgeht und bitten im selben Zuge um Klärung und ggf. rasche Behebung.

Rebecca Overmeyer

Uwe Sochor